

Impressum:

Florian Schwarz, Peter König,
Peter Aschenbrenner,
Dr. Roland Pauli, Ralf Drischel-
Kubasek, Carolin Biegerl, Veronika Schnell, Hans Eberhard

V.i.S.d.P.: ver.di, Vereinte
Dienstleistungs-Gewerkschaft,
Klaus Grünewald,
Schwanthalerstr. 64, 80336
München

der beste **Betriebsrat**

für Sie!

So – wo samma*?

Der Sturm scheint sich verzogen zu haben, die Finanzmärkte stabilisieren sich und der wirtschaftliche Abschwung verlangsamt sich zumindest.

Gibt es also wieder sichere Arbeitsplätze in der HVB? Gibt es Zukunftsperspektiven für die Mitarbeiter? Laut Aussagen von Alessandro Profumo (siehe Kästchen nächste Seite) sollte man dies eigentlich meinen.

Wer sich allerdings umhört, findet eine recht verhaltene Stimmung in der Belegschaft wieder.



Dr. Roland Pauli
Vorsitzender
Betriebsrat
München

Dauerkrise

Krisen hauen den erfahrenen HVB'ler ohnehin nicht um. Schließlich befinden wir uns weitgehend unabhängig von der Konjunktur seit Jahren in der Dauerkrise.

Wir denken nur an das Immobilienloch gleich nach der Fusion 1998, an den Personalabbau und die roten Zahlen 2003, an ständige Abbau- und Einsparprogramme. Die HVB hat ganz unabhängig von den großen Wirtschaftskrisen immer ihre eigenen, hausgemachten Krisen zustande gebracht.



Florian Schwarz
stv. Vors.
Betriebsrat
München

Aber es schlägt auch dem krisen-gestählten HVB'ler irgendwann auf die Stimmung, wenn er den Eindruck hat, dass nichts besser wird und nichts vorwärts geht.

Und das ist derzeit der Eindruck.

Weiter wie gehabt?

Es wird nicht viel einfacher, Geschäft zu machen und der Druck, Erträge zu erwirtschaften, ist unverändert.

Fortsetzung auf Seite 2

* Übersetzung für Nicht-Bayern: Wo befinden wir uns gerade?

Fortsetzung von Seite 1

Die angekündigte Rückkehr zum „einfachen Banking“ kommt und kommt nicht. Es gibt wie immer Umstrukturierungen, die entweder bereits laufen oder angekündigt sind, deren Sinn und Zweck bezweifelt wird.

Und es bleibt die große Frage, was Unicredit in der Zukunft am deutschen Markt vorhat.

Nach wie vor fühlen sich die Mitarbeiter vom obersten Management nicht sehr bei ihrer Arbeit unterstützt. Tatsache ist, dass die HVB zumindest bei den Privatkunden, nicht zu den Gewinnern der Finanzkrise zählt. Die Sparkassen und Genossenschaftsbanken haben Kundenzulauf, bekommen zusätzliche Einlagen. Wir haben Kunden verloren – was nicht am einzelnen Betreuer liegt. Er wird aber in seiner Score Card dafür verantwortlich gemacht und zahlt die Zeche. Das ist einer der Gründe, warum wir das Leistungsbonussystem gekündigt haben.



Peter König
Vorsitzender des
Gesamtbetriebsrates

Wie das Management auf das Problem reagiert, dass wir im Markt seit Langem verlieren, ist nicht ersichtlich. Die Versuche wieder mal Personal zu sparen, sind jedenfalls keine Antwort darauf.

Etikettentausch statt Geschäftsmodell?

Die nächste Herausforderung wird die zu erwartende Umbenennung der HVB sein. (Siehe Artikel auf Seite 3).

Man kann das machen, indem man die Schilder auswechselt. Damit wird nichts besser sondern höchstens schlechter und die Bank riskiert weitere Kundenverluste.

Oder man kann es so machen, dass man erst einmal den Mitarbeitern eine Perspektive gibt, beispielsweise mit der Zusicherung von sicheren Arbeitsplätzen und mit ordentlichen Gehältern. Dass man aufhört, sie als Kostenfaktoren zu betrachten, sie von einer Umstrukturierung in die nächste zu jagen sondern sie stattdessen für das Projekt „Unicredit“ als Partner gewinnt.

Und so, dass man den Kunden ein Geschäftsmodell anbietet, das ihnen einen Vorteil bietet, bei Unicredit zu sein und nicht bei der Commerzbank, bei der Deutschen Bank oder bei der Sparkasse.

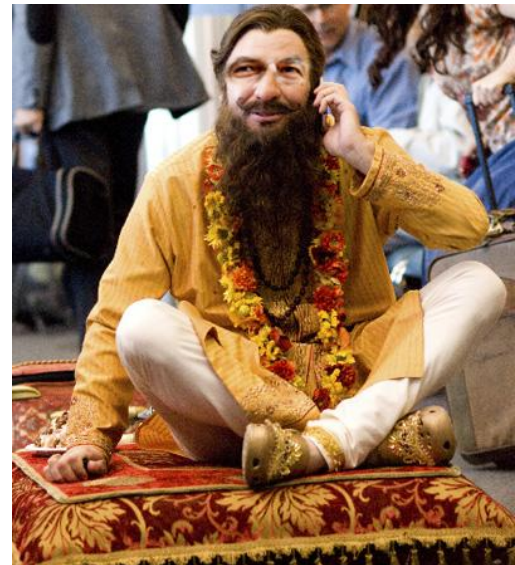
Dazu muss man Geld aufwenden, dazu braucht man eine klare Strategie mit den entsprechenden Produkten und mit der entsprechenden Beratungs- und Servicequalität.



Tim Weidner
frg. Betriebsrat
München

Diese Chance könnte man nutzen oder verstreichen lassen.

Was der Guru meint



Alessandro Profumo sagte im Interview mit dem Managermagazin (23.9.2009), er meine, dass wir das Schlimmste der Finanzmarktkrise bereits hinter uns haben. Weiter meinte er, das Geschäftsmodell der Zukunft sei die breitaufgestellte Universalbank, dass die HVB eine hervorragende Kapitalausstattung besitze und der deutsche Markt für die Unicredit wichtiger als je zuvor sei. Auch das Privatkundengeschäft stehe in keinster Weise zur Debatte.

Logik: Teil 2

Der Leitartikel unseres letzten "Der beste Betriebsrat" hat anscheinend den Punkt getroffen. Schon beim Verteilen gab es eindeutige Reaktionen auf den Titel „Logik in der HVB“. Von „Wovon spricht ihr da?“ bis hin zu einem kurzen „Gibt's nicht“ reichten die Kommentare.

Also machen wir eine Fortsetzungsgeschichte daraus. Denn Material gibt es genug.

Ist es logisch,

- wenn erst die Anweisung ausgegeben wird, alles zu tun, um die Kunden unbedingt in die Filialen zu holen und die Service-Mitarbeiter möglichst viele Kunden vom Service zu den Betreuern überleiten sollen.



Toni Azizpour
frg. Betriebsrätin
München



Iris Wartenberg
frg. Betriebsrätin
München



Peter Aschenbrenner
frg. Betriebsrat
München



Hans Eberhard
frg. Betriebsrat
München

- und wenn man dann plötzlich diese Servicestellen streicht und die Kunden in den meisten Filialen nur noch Automatenstationen und SB-Zonen vorfinden.

Wie sollen wir dann mehr Neukunden für uns gewinnen oder welcher „noch“ Bestandskunde kann diese „Logik“ verstehen?

- Und wie passt damit die Verlängerung der Öffnungszeiten in den Filialen zusammen? Soll damit den Kunden die Möglichkeit gegeben werden, länger den Service zu nutzen, den sie doch eigentlich gar nicht mehr nutzen dürfen, da die Bank sie künftig ja nur noch auf Automaten und Selbstbedienungszonen abdrängen möchte?

Von HVB zu UniCredit

Namenswechsel: Kontra:

- Die Kunden wollen es nicht. UniCredit hat einen niedrigen Bekanntheitsgrad, kein positives Image: Kundenverluste werden die Folge sein.
- Es kostet Geld in einer Zeit, wo alle sparen sollen.
- Die HypoVereinsbank kappt ihre traditionellen Wurzeln – das kann nicht gutgehen und wird gerade in den Stammgebieten Schaden anrichten

Pro:

- Die Marke HVB ist außerhalb von Bayern eine schwache Marke. Diese Marke durch eine internationale Großbank zu ersetzen macht Sinn.
- Unicredit ist europäisch aufgestellt, das hat durchaus einen Reiz vor allem für Firmenkunden.
- Man kann die neue Marke Unicredit neu und positiv im deutschen Markt platzieren.

Wahlen stehen an

Alle vier Jahre finden Betriebsratswahlen statt. Die nächsten voraussichtlich im ersten Quartal 2010.

Haben Sie sich schon mal überlegt bei der Mitarbeitervertretung aktiv zu werden?

Wer bei uns auf der Liste „Der beste Betriebsrat“ kandidiert wird in die BR Arbeit einbezogen. Unabhängig davon, ob er bei der Wahl ein Mandat erhält:

Jeder Kandidat bekommt regelmäßige Infos über die BR-Arbeit.

Wir treffen uns regelmäßig zu Team-Sitzungen, in denen die freigestellten Betriebsräte aus Ihrer Betriebsrats- und Gesamtbetriebsratsarbeit berichten.

Wir diskutieren alle wichtigen Themen und diesen Runden. Jede Kandidatin und jeder Kandidat kann sich einbringen und mitgestalten.

Was wir erwarten:

- Interesse für die Vorgänge und die Entwicklung in der Bank.
- Die Bereitschaft, kritisch mitzudenken und sich einzubringen.
- Die Bereitschaft, die Interessen der Kolleginnen und Kollegen zu vertreten – nicht sich selbst.
- Ansehen und Standing in der eigenen Einheit. Wir brauchen Meinungsführer!

Interesse? Dann melden Sie sich bei uns!

Persönlich oder per Mail an:

Kandidatur@derbestebetriebsrat.de

Anmeldungen bitte an obige Mailadresse!

Dann kommen Sie doch einfach zu unserer Info-Veranstaltung für neue Kandidatinnen und Kandidaten sowie alle weiteren Interessenten:

Montag, 2.11.2009

Beginn: 17:30 Uhr

Ende: ca. 20:30 Uhr

Donisl, Marienplatz, Bürgerstube

Referenten:

Peter Aschenbrenner, freigestellter Betriebsrat

Dr. Roland Pauli, Vorsitzender BR München

Themen/ Inhalt der Veranstaltung:

- Welche Rechte / Pflichten habe ich als (Ersatz-)Betriebsrat?
- Wieviel Zeitaufwand bedeutet was für mich?
- Welche Voraussetzungen gibts es zur Kandidatur?
- Über welche Themen darf ich mit Kolleginnen und Kollegen sprechen?